

DIE

STIFTUNG

Magazin für das Stiftungswesen und Philanthropie

Zwischen den Fronten

Stiftungen mühen sich mit
zunehmender Bürokratie und
Regulatorik ab – muss das sein?



Bürgerstiftungen sind für die Zukunft gut gerüstet

Bürgerstiftung heißt Engagement von Bürgern für Bürger seit dem Entstehen vor 20 Jahren. Ohne dieses gesellschaftliche Engagement von vor allem Privatpersonen und Unternehmen wären die aktuell 405 lokal tätigen Bürgerstiftungen in Deutschland nicht das, was sie heute sind: eine starke Stiftergruppe. *Von Stefan Nährlich und Christiane Biedermann*

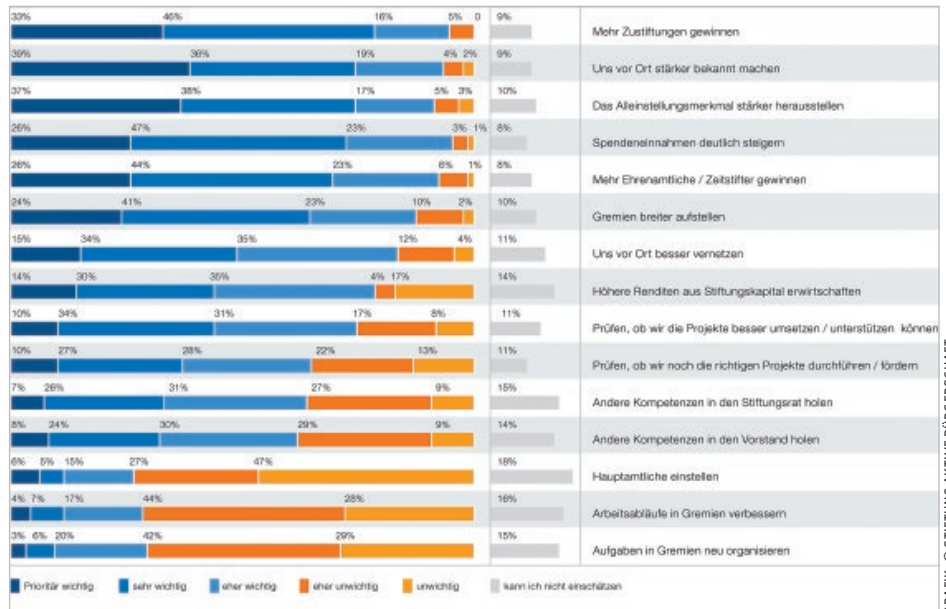
Rund 30.000 Stifter, 15.000 Ehrenamtliche in ihren Gremien, Arbeitsgruppen und Projekten, ein Stiftungskapital von 360 Millionen Euro und ein Fördervolumen für lokale gemeinnützige Anliegen von bislang mindestens 134 Millionen Euro: Das sind die Fakten zu Deutschlands Bürgerstiftungen.

Auch während der anhaltenden Niedrigzinsen nimmt das Stiftungskapital der Bürgerstiftungen durch Zustiftungen stetig zu und bestätigt die Vitalität des auf Zuwachs angelegten Stiftungsmodells. Knapp zwanzig Prozent des heutigen Stiftungskapitals aller 405 Bürgerstiftungen (63 Millionen Euro) brachten die Gründungstifter zusammen. Gut 80 Prozent des heutigen Gesamtvermögens (297 Millionen Euro) sind erst nach der Gründung bei Privatpersonen, Unternehmen und anderen Institutionen eingeworben worden. Die Betrachtung einzelner Bürgerstiftungen macht dies ebenfalls deutlich: So wurde die Bürgerstiftung Hamburg 1999 mit umgerechnet 50.000 Euro gegründet, heute ist sie die vermögensstärkste Bürgerstiftung mit rund 36 Millionen Euro. Über eine Million Euro verfügen bisher 79 Bürgerstiftungen, weitere 64 über zwischen 500.000 und einer Million Euro.

Gut ein Drittel dieser Stiftungen betreut inzwischen einen oder mehrere der insgesamt 413 Stiftungsfonds und 295 Treuhandstiftungen, die von Stiftern unter dem Dach einer Bürgerstiftung errichtet wurden. Solche Partnerstiftungen haben einen sehr großen Anteil am Wachstum der Bürgerstiftungen. Jährlich zwischen knapp 80 und gut 90 Prozent aller Zustiftungen an Bürgerstiftungen gehen an jene, die Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen anbieten. Dabei leisten die Bürgerstiftungen Unterstützung bei der Grün-

Herausforderungen für Bürgerstiftungen bis 2022

Aus Sicht der Mitglieder von Vorständen und Aufsichtsorganen



und Verwaltung, bei der Mittelvergabe, der Projektentwicklung, im Fundraising, bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Vernetzung mit anderen Organisationen. Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen tragen dauerhaft den Namen der Stifterin oder des Stifters oder sind mit einem bestimmten Zweck oder einem Regionalnamen verbunden, z.B. für die Förderung von Bildung oder von jungen Menschen oder die Integration von Geflüchteten.

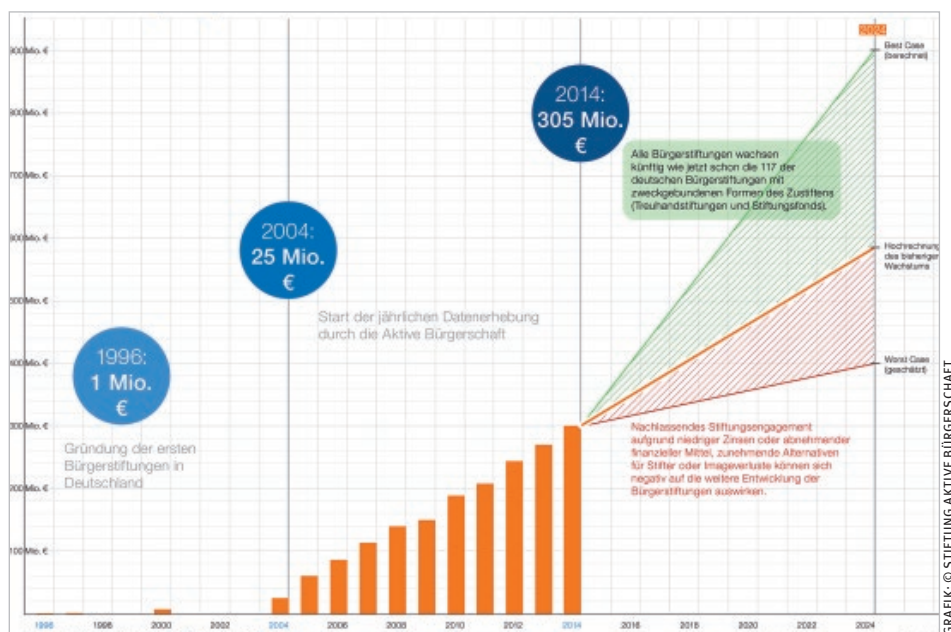
Die Herausforderungen der Zukunft

Bürgerstiftungen werden ehrenamtlich vom Vorstand und dem Stiftungsrat bzw. Kuratorium geleitet. Welche Herausforderungen stehen den Gremien in den

nächsten fünf Jahren bevor? Knapp 400 Vorstände und Stiftungsräte aus 163 Bürgerstiftungen haben in der Umfrage der Stiftung Aktive Bürgerschaft diese Frage aus ihrer Sicht beantwortet. Das Ergebnis: Ressourcen und „Geschäftsmodell“ sind die Top-Zukunftsthemen in den nächsten fünf Jahren. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Bürgerstiftungen in Deutschland bezogen auf die Merkmale: Alter der Bürgerstiftung, Größe des Stiftungskapitals und Bundesland.

„Mehr Zustiftungen gewinnen“ ist das Nummer-eins-Thema unter den Gremienmitgliedern. Für 79 Prozent der befragten Vorstände und Stiftungsräte hat der weitere Ausbau des Stiftungskapitals Priorität. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsen bleiben die Bürgerstiftungsgremien dem

Drei Szenarien des Kapitalwachstums der Bürgerstiftungen bis 2024



Kernkonzept des gemeinsamen Aufbaus von Stiftungsvermögen treu. Dies korrespondiert mit den ebenfalls abgefragten Gründen des Engagements: Bei etwa zwei Dritteln der Befragten stehen für Bürgerstiftungen spezifische Motive wie „weil ich es gut finde, dass die Bürgerstiftung andere dabei unterstützt, ihr Engagement zu verwirklichen“ und „weil die Bürgerstiftung Bleibendes schafft“ im Vordergrund ihres eigenen Engagements. Doch auch die weiterhin anhaltenden Zustiftungen an Bürgerstiftungen stärken diese Sichtweise. Gleichzeitig nimmt die Diskussion über andere Anlageformen und bessere Renditen unter den Gremienmitgliedern zu.

Den zweiten Platz auf der Prioritätenliste teilen sich die Themen „das Alleinstellungsmerkmal stärker herausstellen“ und „uns vor Ort stärker bekannt machen“. Für jeweils 75 Prozent der befragten Gremienmitglieder sind dies Top-Themen. Eher wichtige Themen sind für weitere 17 Prozent die Schärfung des Alleinstellungsmerkmals und für 19 Prozent die Steigerung der Bekanntheit. Top-Thema

Nummer drei ist es, die Spendeneinnahmen deutlich zu steigern. Für 73 Prozent hat das Priorität oder ist zumindest sehr wichtig. Für weitere 23 Prozent ist die Steigerung der Spendeneinnahmen eher wichtig. Unter den fünf wichtigsten Themen der Gremienmitglieder rangiert die Gewinnung von Ehrenamtlichen bzw. Zeitstiftern. Für 69 Prozent der Vorstände und Aufsichtsräte ist dies ein Thema mit Priorität bzw. ein sehr wichtiges Thema. Weitere 23 Prozent sehen hierin eine eher wichtige Aufgabe.

Vorstand sieht sich kompetenter als Stiftungsrat

Die wichtigsten Herausforderungen in den kommenden fünf Jahren aus Sicht der befragten Mitglieder von Vorständen und Aufsichtsräten bleiben auch bei differenzierter Betrachtung stabil. Lediglich die Reihenfolge verändert sich, wenn einerseits die Antworten von Vorständen und Aufsichtsräten bzw. andererseits von Vorsitzenden und Geschäftsführern getrennt ausgewertet werden. Ebenso

stellt sich die Analyse junger und älterer Bürgerstiftungen, vermögender und noch nicht so vermögender Bürgerstiftungen dar.

Schließlich wollten wir noch wissen: Wie ausgeprägt sind bestimmte Kompetenzen im Vorstand und im Stiftungsrat? Mit einem Medianwert von acht und höher auf einer Skala von eins (keine Kompetenz) bis zehn (hervorragende Kompetenz) messen sich die Vorstände eine hohe Kompetenz bei Finanz- und Vermögensmanagement, Ansprache potentieller Stifter, Stifterbetreuung und -beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Management eigener Projekte, Spendeneinwerbung, Strategieentwicklung sowie Vernetzungsfähigkeit zu. Bei den Stiftungsräten liegen die Kompetenzeinschätzungen in der Regel zwei Punkte niedriger.



Dr. Stefan Nährlich ist Geschäftsführer der Stiftung Aktive Bürgerschaft in Berlin und beschäftigt sich seit 25 Jahren mit bürgerschaftlichem Engagement und gemeinnützigen Organisationen.



Christiane Biedermann, Diplom-Sozialpädagogin, Stiftungsberaterin (DSA) und PR-Managerin, leitet das Programm Bürgerstiftungen bei der Stiftung Aktive Bürgerschaft.

Report Bürgerstiftungen

Die komplette Studie der Stiftung Aktive Bürgerschaft „Report Bürgerstiftungen. Fakten und Trends 2017“ gibt es hier: www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftungen/fakten_und_trends